

Erfahrungsbericht Erasmus Graz WiSe 2018/19

1. Allgemeines

Die Entscheidung ein weiteres Auslandssemester zu machen, stand für mich recht früh fest. Die Gründe dafür lagen auf der Hand: zum einen studiere ich in einem recht international ausgerichteten Studiengang (Interkulturelle Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement) und möchte dementsprechend auch viele internationale und interkulturelle Erfahrungen machen und zum anderen wollte ich mir die Chance einfach nicht entgehen lassen, eines der letzten Hochschulsemeister meines Lebens im Ausland zu verbringen. Für Österreich habe ich mich dabei bewusst entschieden, da ich wirklich wenig über unsere direkten Nachbarn wusste und es mich dadurch gereizt hatte das Land „richtig“ kennenzulernen.

2. Planung & Organisation

Die Organisation des Erasmusaufenthaltes wurde sehr studierendenfreundlich gestaltet, es ist einfach alles über das Departmental International Office (dio) gelaufen: Man bewirbt sich, kriegt hoffentlich eine Zusage für seine Wunsch-Uni und dann bekommt man E-Mails in denen man auf wichtige Termine, Dokumente und Fristen hingewiesen wird und diese sollte man einhalten, dann klappt alles ohne Probleme. Ebenfalls kann ich raten die Informationsveranstaltungen des dio zu besuchen, weil man da viele nützliche und wichtige Informationen rund um Themen: Beurlaubung, Finanzierung, nötige Krankenversicherung, Semesterbeitrag etc. bekommt.

In einem der letzten Schritte bekommt man eine E-Mail der Karl-Franzens-Universität Graz, in welcher genau geschildert wird, welche Unterlagen für die offizielle Immatrikulation und welche Schritte man befolgen muss, um sich über die offizielle Seite online zu registrieren. Diese offizielle Seite heißt „uni-graz online“ (Studierende sagen nur „ugo“, das wusste ich am Anfang nicht und war irritiert) und wirkt auf den ersten Blick sehr kompliziert und unübersichtlich, ist es aber im Grunde nicht.

Hat man die Registration geschafft, erhält man in der nächsten Zeit einen offiziellen Brief der KFU mit vielen Informationen rund um den Semesterstart und die „Welcome Week“. Zu dieser sollte man auf jeden Fall erscheinen, da sich direkt am ersten Tag sehr viele Angelegenheit und Fragen bezüglich des Studienganges, der Kursplanung, der Fachkoordinatoren, des Studierendenausweises, der Sportkurse etc. klären. Die KFU hatte die gesamte Welcome Week wirklich gut organisiert und koordiniert, sodass fast alle Fragen bereits am ersten Tag geklärt werden konnten. Mit den verbleibenden Fragen konnte man sich dann entweder an das Internationale Büro oder den Fachkoordinator wenden.

Weitere Dinge, die man wissen sollte:

- Man hat drei Tage Zeit sich in Graz anzumelden (kostenlos), ansonsten können Strafen drohen
- Ebenfalls muss man sich 3 Tage vor Abreise abmelden
- Ebenfalls muss man sich als EU/ EWR-Bürger bei der Landesregierung anmelden, wofür man jedoch drei Monate Zeit hat (ca. 30€) & auch abmelden
- Die normale deutsche gesetzliche Krankenversicherung reicht theoretisch aus, jedoch wird empfohlen eine private Krankenversicherung zusätzlich abzuschließen, da es passieren kann, dass die gesetzliche Krankenversicherung nicht alle Kosten im Krankheitsfall abdeckt
- Studierende des Studienganges IPK sollten sich im Vorfeld ganz genau darüber informieren in welchen Studiengang sie an der KFU immatrikuliert werden und welche Lehrveranstaltungen sie besuchen dürfen (falls das nicht ganz klar ist, würde ich raten sich an die KFU direkt zu wenden, somit erspart ihr euch viele Nervenzusammenbrüche vor Ort)
- Wenn man in Jena in einem Studentenwohnheim wohnt und eigentlich noch einige Monate länger Miete zahlen müsste, kann man außerordentlich kündigen, wenn man nachweise kann, dass man in dem jeweiligen Monat bereits Anwesenheitspflicht in Graz hat (wie z.B. für die Welcome Week), so muss man die Miete nicht sowohl in Jena als auch in Graz bezahlen

- Die KFU vergibt vergleichsweise relativ wenige ECTS-Punkte, weswegen ich aushandeln konnte, dass ich anstelle der geforderten 30 ECTS-Punkte „nur“ 22 ECTS-Punkte erreichen musste
- Die KFU bietet ein Buddy-Programm an, was bedeutet, dass man einen ehrenamtlichen „Mentor“ zugewiesen bekommt, welcher einem bei allen Fragen behilflich ist. Dafür muss man sich jedoch anmelden.
- Dank EU-Roaming konnte ich die gesamte Zeit über mit meiner deutschen Sim-Karte telefonieren, aber Achtung überschreitet man einen bestimmten Zeitraum bekommt man Abmahnungen und dann kann die Karte gesperrt werden
- An die Besitzer einer DKB Kreditkarte: ich konnte mit meiner Kreditkarte nur bei der Sparkasse Geld abheben, warum auch immer
- Es ist ratsam sich beim ESN (Erasmus Student Network) anzumelden, dadurch bekommt man viele Rabatte für die Ausflüge, Partys, allgemeine Veranstaltungen und Getränke bei bestimmten Veranstaltungen wie z.B. dem Stammtisch. Das anmelden ist nicht obligatorisch, da man an allen Veranstaltungen auch so teilnehmen kann, nur eben ohne Rabatt.

3. Unterkunft

Man hat die Möglichkeit in einem Studierendenwohnheim oder einer privaten Wohnung/ WG unterzukommen. Studierendenwohnheime gibt es in Graz sehr viele in den unterschiedlichsten Preiskategorien und Ausstattungen (preislich liegen diese ab ca. 150€ - 500/600€ im Monat). Die Informationen zu den Studierendenwohnheimen bekommt man recht früh in einer der E-Mails der KFU. Ich habe mich entschieden in ein normales WG-Zimmer zu ziehen, welches ich über www.wg-gesucht.de gefunden habe, dafür hatte ich 360€ im Monat gezahlt und eine Kautions von ca. 700€ hinterlegt.

Stadtteile, die sich gut für eine Unterkunft eignen:

- Geidorf, St. Leonhard, Innere Stadt

4. Mobilität in Graz

Die meisten Leute besitzen ein Fahrrad und selbst die Erasmusstudierenden kaufen sich am Anfang ihres Aufenthaltes eins. Da ich jedoch im Wintersemester da war, hatte ich mich dafür entschieden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Als Student bekommt man auch einen Rabatt, so zahlt man für eine 4-Monatskarte ca. 100€. Der öffentliche Nahverkehr funktioniert super und man kommt sehr schnell von A nach B. Für die Fahrplanauskunft hatte ich die APP „ÖBB scotty“ verwendet. Mit der ÖBB scotty App kann man jedoch keine mobilen Tickets holen, das macht man dann über die reguläre ÖBB App, die sowohl für den Nah- als auch den Fernverkehr genutzt werden kann.

Ebenfalls kann ich empfehlen sich eine ÖBB Vorteils card Jugend für einmalig 19€ anzulegen. Damit bekommt man 50% Rabatt auf alle Tickets des Nah- und Fernverkehrs in Österreich und die Karte ist dann ein Jahr lang gültig (muss aber rechtzeitig gekündigt werden, damit sie sich nicht automatisch verlängert).

5. Allgemeines

Insgesamt bin ich sehr glücklich darüber, nach Graz gegangen zu sein. Meine Erwartungen wurden übertroffen. Sowohl die Uni als auch die Leute haben mich 100% überzeugt, sodass ich wirklich schweren Herzens abgereist bin. Ich kann echt jedem empfehlen nach Graz zu gehen. Die Stadt ist einfach traumhaft schön (besonders im Sommer und Herbst) und es gibt unzählige kleine Cafés, Restaurants, Bars und Clubs und insgesamt ein tolles Nachtleben. Die Nähe zu den Alpen hat mich auch umgehauen. Selbst nach 15 min Fahrt aus der Stadt befindet man sich mitten in den Alpen – unglaublich. Auch bietet es sich sehr gut an etwas rumzureisen, da Graz eine super Ausgangslage für Städtetrips hat: Wien, Salzburg, Zagreb, Ljubljana, Bratislava und das Mittelmeer sind nur wenige Fahrstunden entfernt.